

Unklassisch Klassisches aus dem Keller

Das Kulturzentrum ONO setzt mit seinem Label «ONO Klassik» einen mutigen Akzent. Höchste Zeit also für eine Entdeckungstour in ungewohnte musikalische Gefilde – auch für Klassik-Muffel.

DANIELA RÖLLI

«Sie hören nun die Sonate für Violoncello und Klavier Nummer zwei in F-Dur, Opus Nummer 99 von Johannes Brahms. Es spielen ...»: Wer bei solchen Ankündigungen normalerweise die Flucht ergreift, sollte mal in den Keller gehen. Nicht in irgendeinen, sondern in den an der Kramgasse sechs in der Berner Altstadt. Dort kriegt das Publikum im Konzertraum des ONO monatlich Klassik zu hören – frühlinghaft frisch und auf keinen Fall verstaubt: «Wir wollen Vivaldi und Co. nicht zum hundertsten Mal in altbekanntester Form aufführen, sondern neue Varianten klassischer Musik vorstellen», sagt Daniel Kölliker, künstlerischer Leiter des ONO. «Spartenübergreifend» sei das Konzept, das von Volksmusik über Jazz bis hin zu experimenteller Musik alles erlaube. Und wie hört sich das denn an? Ein Pianist improvisiert über Stichworte, die ihm das Publikum zuwirft. Ein Streichertrio spielt mit einem Vibraphonisten moderne Kompositionen und Tangos. Oder ein Videojockey begleitet das Konzert einer Geigerin mit Wandprojektionen. «Unklassisch Klassisch» halt, wie es der Flyer des Labels verspricht.

Stampfendes Publikum

«Uns liegt auch die Förderung aufstrebender MusikerInnen am Herzen», sagt die ausgebildete Geigerin und Verantwortliche für das Programm von «ONO Klassik», Mirjam Siegrist. So rekrutieren die ONO-Leute mit Vorliebe auf dem Platz Bern junge Künstlerinnen und Künstler. Diese steigen dank der guten Akustik und Atmosphäre gerne in den Konzertkeller hinab.

Nun bietet das ONO bereits eine grosse Vielfalt an Kunstformen, von Literatur über Malerei bis Musik, an. Warum nun auch noch dieses Klassik-Label? «Es ergänzt unser vielseitiges Programm ideal», sagt Mirjam Siegrist. Zudem will sie mit «ONO Klassik» erreichen, dass auch ein jüngeres Publikum seine Hemmungen überwindet und ein klassisches Konzert besucht. Die gefürchteten Verhaltensregeln an einer klassischen Aufführung seien längst nicht mehr so bestimmend und gerade hier im gemütlichen ONO falle der Zugang zur Klassik leichter als anderswo. Und tatsächlich: Als beim Konzert von «Carpe Dièse Trio» eine Gruppe von Zuhörerinnen zwischen den Sätzen begeistert zu klatschen

beginnt, regt sich ONO-Leiter Daniel Kölliker nicht etwa auf. Er fordert das Publikum sogar auf, doch in ganz unklassischer Manier zu applaudieren, wann immer sie wollen. Beim letzten Stück stampfen die Leute sogar mit den Füssen.

Junge für Klassik begeistern

«Bei uns ist jede ZuhörerIn und jeder Zuhörer herzlich willkommen», sagt Daniel Kölliker. «Wenn aber im Publikum nicht nur «weisse Schöpfe» zu sehen sind, freut uns das umso mehr.» Ob es «ONO Klassik» tatsächlich schaffen wird, vor allem auch Jugendliche anzusprechen, ist ungewiss. Kölliker ist sich durchaus bewusst, dass man nicht allein mit dieser Konzertreihe die Rezeptionsgewohnheiten einer Generation verändern kann. Mirjam Siegrist sagt es so: ««ONO Klassik» ist seit einem Jahr daran, sich nach und nach zu etablieren und wird auch in den kommenden Monaten mit innovativen Konzerten klassischer Musik aufwarten.» Im Moment geistert in den Köpfen der ONO-Leute die Idee einer Klassik-Disco herum. Was muss man sich darunter vorstellen? Ein klassisches Konzert mit anschliessendem DJ-Set, wie es die Tonhalle Zürich seit einigen Jahren mit grossem Erfolg praktiziert? Siegrist

und Kölliker denken eher an eine Party nur mit klassischer Musik. «Schliesslich gibt es genügend Walzer, Sinfonien und Polkas, die Dampf machen und tanzbar sind», meint Daniel Kölliker. Und wer weiss, vielleicht ist damit der neuste Trend in Berns Nachtleben lanciert?

hinweis

Die nächsten ONO-Klassik-Konzerte: Cliodhna Ni Aodain (Cello) und Kim Forster (Klavier) spielen Bach, Lutoslawski und Franck: ein Duo-Rezital der Extraklasse; 30. März 2008, 20 Uhr.

Simone Vollenweider Ensemble; «Der Berg, Kühe, Glocken – ein Alpogesang»: Ein Flügelhorn, eine Bassposaune, eine Violine, ein Violoncello, ein Bandoneon und eine Stimme verbinden sich in einem von Schweizer Folklore inspirierten Programm zu einem aussergewöhnlichen Sound; 3. April 2008, 20 Uhr. Für Studierende jeweils verbilligte Eintritte. Weitere Informationen unter www.onobern.ch.

Klassische MusikerInnen nehmen den Konzertkeller des ONO in Beschlag.

FOTO: DANIELA RÖLLI

